

Aus einem Staatsbürgerlichen Lexikon

Autor(en): **B.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 22

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-446759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wahlweib

So ein Wahlweib —
 Sunderchaib! —
 Wär ein Zeitvertreib.
 Und in Massen
 Losgelassen:
 Weh! Es wäre
 Eine Märe
 Trostlos-traurig,
 Schüli-schaurig.
 Doch da gäb's ein einzig's Mittel:
 Koch den Kittel
 Und dem Weiblein, arg befehen,
 Sugemessen
 Sünfundzwanzig,
 Bis sie ranzig,
 Auf des Rückens fettes Ende!
 Und das wäre wohl die Wende
 Von der Suffragetterei:
 Auf! Probierts! Sahrt wohl dabei!

T. g.

Aus einem

Staatsbürgerlichen Lexikon

Benefiz. Ueberfluß in der Jahres-Rechnung. Kommt im Staatswesen weder vor noch in Betracht.
Bürger. Diejenigen Objekte, die vor dem Staat angeblich alle gleich sein sollen. Bürger und Mitbürger gilt als beliebtes Kofenwort in Wahlreden und Aufzufen. Nach der Wahl werden die gleichen Leute mit Vorliebe als Idioten, Dummköpfe, Saupelze und großer Häufen bezeichnet. Siehe auch Stimmoieh.
Carrière. Etwas, das gemacht werden kann.

Reiche Väter oder solche von hohem militärischem Rang sind dabei von begünstigendem Einfluß.

Defizit. Eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung im staatlichen Rechnungswesen. Wird deshalb in den Voranschlägen auch immer vorgesehen und zeigt sich teils kleiner, teils größer als veranschlagt — meistens größer.

Epidemien. Kadelweise auftretende Volkskrankheiten. Siehe Dichteritis, Schützenfest, Jaß. Eine Bekämpfung ist absolut aussichtslos. Schutzimpfungen sind bis heute unbekannt. Das einzige Mittel gegen Ansteckung ist beschleunigte Stucht ins Ausland. Tritt aber auch überall dort im Ausland auf, wo sich Schweizer in größerer Zahl ansiedeln. Dann wird es auch „Pflege des Heimatssinnes“ genannt.

Gesinnung ist etwas, das zur politischen Carrière nicht nur unnötig, sondern direkt hinderlich ist. (Siehe dort.) Wenn man sie aber hat, muß man sich damit abzufinden suchen. Sie läßt sich aber leicht wechseln. Wer seine Gesinnung in einem Vierteljahr mehr als dreimal wechselt, wird sehr zutreffend Gesinnungsathlet genannt.

Initiant. Einer der Carrière machen will und dem Volk zu diesem Zweck ein heiliges Gut aufdrängt, das bisher niemand vermißt hat. Nicht zu verwechseln mit Intrigant.

Kandidat. Kampfsobjekt. Ein Mensch, der die hervorragendsten und die gemeinsten Eigenschaften auf sich vereinigt. Für den Gegner sozusagen die Wand, die ungestraft mit Dreck bekleckert werden darf. In vielen Fällen eine Art Opferlamm, das statt der ganzen Partei, totgeschlagen wird. Eine der ersten und unangenehmsten Stufen der Carrière. Kandidaten ist reichlicher Genuß von Schokolade zu empfehlen, da Durchfall eine Krankheit ist, von der viele heimgesucht werden.

Kantönlicheist. Ein aus dreiundzwanzig Seelen zusammengesetztes Ungeheuer. Die dreiundzwanzig

Seelen leben in beständigem Hader. Jede ist nach ihrer eigenen Ansicht die beste, schönste und angefehenste Seele und nach Ansicht der andern einundzwanzig Kolleginnen das scheußlichste Kestil, die häßlichste Suffragette und das dümmste Tier, das man sich denken kann. Das Ganze gibt sich den Anschein, das schweizerische Vaterland darzustellen, ist aber nur eine Einrichtung zur Hervorbringung von Streitigkeiten und Kantonsräten.

Kantonrat. Eine Versammlung derjenigen stimmungsfähigen Bürger eines Kantons, die im Laufe einer früheren Amtsperiode so viel geschimpft und geredet haben, daß man sie, um endlich vor ihnen Ruhe zu haben, ihrem heimlichen Wunsche gemäß zu Kantonsräten gemacht und mit der Herstellung von Gesetzen beauftragt hat, über die jetzt wieder andere so lange schimpfen und reden, bis ihnen ein gleiches passiert.

Schützenfest. Veranstaltung zur Hebung des Patriotismus und der Bröhllichkeit, eventuell auch der Schießfertigkeit. Gelegenheit zur Ausbildung politischer Redner. Siehe auch unter Epidemien. 3. 2.

NE. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Lieber Nebelspalter!

In der Töchterchule hatten die Kinder als Aufsatz ein Thema bekommen, in dem sie auseinandersetzen sollten, wie sie sich eine große Freude vorstellten. Die kleine Erna schrieb: „Meine älteste Schwester hatte geheiratet. Sie wünschte sich nichts sehnlicher als ein Kind. Aber das konnte sie immer nicht bekommen. Da mußte ihr Mann, mein Schwager Karl, nach Amerika. Er blieb über zwei Jahre dort. Als er zurückkehrte, hatte meine Schwester ein Kind. Und jetzt sagt er immer: „Na, da hast du mir aber eine große Freude bereitet.“ So eine große Freude möchte ich nun auch meinem zukünftigen Mann bereiten.“

S. 21.

Rigi-Kulm

Von allen Aussichtsbergen der Zentralschweiz am meisten helle Tage

Post, Telegraph, Telephon, elektrisches Licht. — Ausflugsziel.
Station zum Uebernachten

zur Besichtigung des Sonnenunterganges und Sonnenaufganges.

Table d'hôte { Gabelfrühstück
 12¹/₄ Uhr Déjeuner à la fourchette { Fr. 4.— à Person
 und 1¹/₂ Uhr Luncheon

Table d'hôte, Diner, abends Fr. 5.— à Person

Restaurant à la carte à toute heure.

Logement, Licht u. Bedienung inbegriffen Fr. 4.—7 à Person.

Nebenbei Schlafräume zu sehr mässigen Preisen.

Gaststube für einfache und billige Bedienung.

Bier- und Weinstube

mit kalten Speisen und Bier vom Fass à 30 Cts. per Glas.

Bestens empfiehlt sich

Dr. Friedr. Schreiber.

Hotel u. Pension Rigi-Staffel

Knotenpunkt der Luzerner- und der Arth-Rigi-Bahn

Post, Telegraph, Telephon - Apotheke u. Kurarzt
Gedeckte Terrassen.

Pensionspreis mit Zimmer: Fr. 7.50 bis 9.— per Tag. Kinder unter 8 Jahren Fr. 5.50 per Tag.

Elektrische Beleuchtung à Person wöchentlich Fr. 2.—.

Bäder und Douchen.

Preise für Passanten: Zimmer Fr. 2.— bis Fr. 2.50.
 Service 50 Cts. Beleuchtung 50 Cts. Déjeuners Fr. 1.50.
 Table d'hôte, Diner Fr. 4.—. Souper (table d'hôte) Fr. 3.—.

Nach der Karte wird zu jeder Zeit serviert.

Offenes Bier und in Flaschen in den Restaurations-Lokalitäten.

Achtungsvoll

Dr. Friedr. Schreiber.

Rigi-Kulm und Hotel und Pension Rigi-Staffel

Auf rechtzeitige briefliche, telephonische oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschafts-Preise:

Für Rigi-Kulm:

Logis per Person Fr. 1.75
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person 2.—
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person 1.—
 Total Fr. 4.75

Für Rigi-Staffel:

Logis per Person Fr. 1.50
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person 1.—
 Total Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süßen Speise. **Telephon.** Bestens empfiehlt sich **Dr. Friedr. Schreiber.**